

Bericht von April 2017:

Katholische Kirche in Finnland

Finnland, landessprachlich Suomi, ist eines der Länder Nordeuropas. Das Land hat eine Fläche von 338.432km², mit rund 5,5 Millionen Einwohnern. Die Unabhängigkeit von Rußland, und die Einrichtung als parlamentarische Republik erreichte das Land am 6. Dezember 1917. Das erklärt, warum die finnisch-orthodoxe Kirche (1,1% d. Bevölkerung), als Abspaltung von der russisch-orthodoxen, eine der beiden Volkskirchen ist. Die andere ist die evangelisch-lutherische Kirche (76% d. Bevölkerung).

Finanzierung der katholischen Kirche seit der Religionsfreiheit

Seit 1923 ist die Religionsfreiheit in der finnischen Verfassung garantiert. Die beiden Volkskirchen haben Einnahmen über die bei ihren Mitgliedern eingezogene Kirchensteuer. Sie erhalten außerdem Zuwendungen vom Staat für soziale und caritative Zwecke. Für die katholische Kirche ist diese Handhabung Erschwernis und Herausforderung für ihre Arbeit. Der Staat zahlt ihr, wie allen anderen Kirchen und Glaubensgemeinschaften außerhalb der beiden Volkskirchen, für jedes registrierte Mitglied 5,00€ jährlich. Hier unterstützt das Bonifatiuswerk, um wenigstens eine solide Grundlage für die Ausweitung und Gestaltung kirchlichen Lebens vor Ort zu bieten.

Internationale Minderheitenkirche

Die katholische Kirche in Finnland ist eine Minderheitenkirche. Zu ihr gehören mit 15.000 Mitgliedern nur 0,25% der Gesamtbevölkerung. Ein Drittel der Mitglieder sind gebürtige Finnen, zwei Drittel der Mitglieder haben einen Migrationshintergrund; insgesamt sind 106 Nationen vertreten. Außerdem haben viele Mitglieder einen Konversionshintergrund. Sie werden betreut von 31 Priestern und ihrem Bischof Teemu Sippo. Dieser ist gebürtiger Finne. Die katholische Kirche Finnlands ist eine junge Kirche mit stetig wachsender Mitgliederzahl.

Im südlichen Finnland, das heißt im Raum Helsinki, sowie den Städten Turku und Tampere leben die meisten Katholiken, im Norden sind geringere Katholikenzahlen und größere Distanzen zur Pfarrkirche vorhanden. Die katholische Kirche Finnlands ist eine Kirche in extremer Diasporasituation. Zurzeit existieren im Bistum

Helsinki, welches das gesamte Land umfasst, acht Pfarrgemeinden, mit mehreren Fillialkirchen. Wege von bis zu 200km zur nächsten Kirche sind im Norden keine Seltenheit. Das erschwert sowohl die seelsorgerische wie auch die katechetische Arbeit.



Samstagsschule, Petra Bungarten

Religionsunterricht

Die Erteilung von Religionsunterricht an Schulen ist in der Hoheit des finnischen Staates. Dabei steht jedem Kind das Recht auf Religionsunterricht in seinem Bekenntnis zu, wenn sich innerhalb seines Schulbezirks mindestens drei Kinder der gleichen Glaubensrichtung befinden. Dass ein religionsfremder oder religionsferner Lehrer aufgrund seiner didaktischen Ausbildung das Fach Religion unterrichten darf, ist dabei keine Seltenheit. Die Kirchen haben keine Möglichkeit zur Mitbestimmung.

Sakramentenunterricht

In ihren Pfarrgemeinden sind die Priester auf die ehrenamtliche Mitarbeit und Unterstützung durch Gemeindemitglieder angewiesen. Gerade für den Religionsunterricht und der ungünstigen Situation an den Schulen, aber auch für den Sakramentenunterricht werden Lehrer und Katecheten dringend benötigt. Es mangelt aber an Ausbildung, Angeboten und Materialien. Deshalb ist es verständlich, dass die Zahl der mitarbeitenden Katecheten nur klein ist – viele geben der Bitte des Pfarrers um Mithilfe nach, fühlen sich aber selber unsicher, nicht ausreichend vorbereitet und teilweise auch überfordert.



Erstkommunionunterricht, Petra Bungarten

Im Katechetischen Zentrum in Helsinki versucht man zu helfen, aber veraltete, oft fremdsprachliche Materialien vermögen keine Hilfestellung zu geben. Eine Basis-Sammlung aktueller katechetischer Materialien ist seit einem Projekteinsatz 2016 in ersten Ansätzen vorhanden. Ein besonderes Manko ist das Fehlen finnischsprachiger Materialien, deren Anschaffungskosten aufgrund der geringen Auflagezahlen sehr hoch sind. Deshalb wird vieles in Eigenproduktion hergestellt. Viele katechetische Materialien, besonders Bild- und Legematerialien, die in Deutschland schon seit Jahrzehnten zum Standard gehören, aber auch katechetische Methodenarbeit und didaktische Hilfen sind in der katholischen Kirche Finnlands weitestgehend unbekannt.



Neues katechetische Materialien auf Finnisch, Petra Bungarten

Da kirchlicherseits kein Einfluss auf die Einstellung von Lehrern für den katholischen RU an den staatlichen Schulen genommen werden kann, ist es Anliegen und Aufgabe des katechetischen Zentrums, mehrfache Treffen der Religionslehrer im Jahr zu veranstalten. So soll versucht werden, in Kontakt mit den Lehrkräften vor Ort zu treten, und eine Form von Weiterbildung zu gewährleisten. Nicht alle LehrerInnen nehmen daran teil; zum Einen, weil nicht alle LehrerInnen katholisch sind, zum anderen, weil es einen erheblichen logistischen und finanziellen Aufwand bedeutet, für ein Tagestreffen aus Kuopio, Oulu oder Jyväskylä anzureisen. Durch das neue Curriculum in 2016, das den Religionsunterricht in eine Form religionskundlichen Sachunterricht wandelt, ist das Katechetische Zentrum gefragt, in den kommenden zwei bis drei Jahren den Regierungsanordnungen entsprechend neue Religionsbücher zu erstellen.